

Radfahren ist zukunftsfreundlich



Wichtige Informationen
für die fahrradfreundliche Verwaltung

Kraft des Amtes



Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club

Bringen Sie die **Stadt** ins **Rollen!**

Wenn es um kurze Wege geht, ist das Verkehrsmittel Fahrrad innerhalb unserer Städte einfach unschlagbar: moderne städtische Verkehrskonzepte beinhalten deshalb immer eine Verbesserung des Fahrradverkehrs.

Dieses Faltblatt stellt Ihnen sinnvolle Handlungsansätze für ein fahrradfreundliches Agieren der Verwaltung vor.

Denn eine fahrradfreundliche Politik ist ein Gewinn für diese Stadt – und das in vielfältiger Weise: Sie steigert die Lebensqualität in der Stadt, sie bremst die Flucht aus der City und macht die Stadt für Neubürgerinnen und Neubürger und sogar für gewerbliche Neuansiedlungen interessanter. Denn:

Ein Drahtesel ist genügsam: 1 Autoparkplatz bietet Platz für 8 Räder: Wertvolle städtische Flächen, die attraktiv genutzt werden können. Rad fahren ist sauber und leise. Bis zu 10 Prozent der Luftschadstoffe lassen sich so innerorts einsparen.

Radverkehr spart Kosten: Für jeden einzelnen, der kein teures Auto und Kraftstoff braucht, und für die öffentliche Hand. Denn jeder Kilometer mit dem Rad kostet die öffentliche Hand nur ein Zehntel der Kilometerkosten des Autoverkehrs.

Städte und Gemeinden, die ihre Stadt ins Rollen bringen, sind Gewinner der Zukunft – und sie beteiligen sich auf höchst sinnvolle Weise am Nationalen Radverkehrsplan (NRVP).



Der Nationale Radverkehrsplan (NRVP): **Die Förderung sitzt fest im Sattel**

Die Bundesregierung beschloss den Nationalen Radverkehrsplan am 24. April 2002. Dieses Förderprogramm für die Jahre 2002 bis 2012 soll den Radverkehr in Deutschland sicherer und attraktiver gestalten und den Anteil des

Radverkehrs am gesamten Verkehr deutlich erhöhen. Vorbild sind die Niederlande mit einem Radverkehrsanteil von 27 Prozent. Der NRVP wendet sich vor allem an Bürger, Arbeitgeber, Verwaltungen und Einzelhandel, um sinnvolle Einzelmaßnahmen zu propagieren und zu fördern.



Beweglicher Aktiver Trainierter: Mit Rad und BAT

Kleine Maßnahmen, große Wirkung!

Eine fahrradfreundliche Stadt erzielt mit wenig Aufwand große Wirkungen: Die Öffnung von Einbahnstraßen, die Kennzeichnung von Sackgassen, die für Fahrräder passierbar sind, fahrradfreundliche Ampelschaltungen, ein Winterdienst auf Radwegen und ein öffentlicher Dienst, der sich als „fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ versteht und damit zum positiven Vorbild wird – das alles sind Beispiele für Maßnahmen, die problemlos umzusetzen sind, wenn erst einmal alle an einem Strang ziehen.

Sattelfeste Potentiale

Etwa die Hälfte aller Autofahrten sind kürzer als sechs Kilometer. Auf Entfernungen bis zu sechs Kilometern ist das Fahrrad eindeutig das schnellste Verkehrsmittel im Stadtverkehr. Manchmal ist das Auto unverzichtbar, aber ein Drittel aller Fahrten im städtischen Raum ist bestens für das Fahrrad geeignet. Ein enormes Entlastungspotential für die Umwelt, die Gesundheit und den privaten wie öffentlichen Geldbeutel.

Gemeinsam in die Pedale treten

„Runder Tisch“, „Beirat“, „Forum“-Radverkehr – viele Namen für ein Ziel: gemeinsam einfacher und schneller fahrradfreundlich werden. Ein Gremium, in dem Akteure aus verschiedenen Verwaltungseinheiten, aus der Wirtschaft, aus der Bildung und aus Verbänden für die Fahrradförderung zusammenarbeiten, öffnet den Blick für unbürokratischere, schnellere und oft sogar kostensparende Lösungen. Wer könnte es sich leisten, darauf zu verzichten?

Im Falle eines Unfalls?

Radfahrer bewegen sich sicherer als Autofahrer. Ein stärkeres Verkehrsaufkommen durch Radler hat „beruhigende Wirkung“. Vom Verkehrsmittel Fahrrad geht für alle anderen Teilnehmer die geringste Gefahr aus. Natürlich aber ist auch für sie die Gefahrenminimierung ein Thema, das sich an die Stadtplanung und an die verantwortlichen Ämter richtet. Wer eine fahrradfreundliche Stadt schaffen will, der muss in die Infrastruktur und in die Sicherheit von Radfahrern investieren.

Die moderne Verwaltung: ein fahrradfreundlicher Arbeitgeber!

Eine fahrradfreundliche Einstellung bringt der modernen Verwaltung in ihrer Funktion als Arbeitgeber nur Vorteile: Fahrradfahren ist nicht nur gesund und vernünftig, es macht Spaß und hilft Kosten senken. Fahrradfahrer sind weniger krank und tun mit ihrer Bewegung etwas für die Gesundheit. Das bestätigt jede Personalabteilung. Menschen, die mit dem Rad zur Arbeit kommen gehen schon morgens fit und motiviert an die Aufgaben. Radelnde Verwaltungsmenschen kennen ihre Stadt besser – ein Vorbeisausen an städtischen Problemen verwischt oft die Details. Das schafft neue Perspektiven, verhilft zu echter Bürgernähe, Beurteilungskompetenz und Fahrradfreundlichkeit.

Für die Verwaltung als Arbeitgeber rechnet sich eine fahrradfreundliche Einstellung allemal: geringe Kosten für Abstellplätze, die gegen Diebstahl und Witterung schützen, stehen in einem sehr gesunden Verhältnis zum Nutzwert. So schaffen Arbeitgeber eine hohe Identifikation mit dem Job.

Die Anschaffung von Diensträdern vereinigt alle ideellen und materiellen Vorteile und Argumente für eine fahrradfreundliche Verwaltung in sich.

Sprechen Sie mit uns:
Wir zeigen Ihnen, wie das Rad neu erfunden werden kann!





Die fahrradfreundliche Stadt: **Die Stadt gewinnt**

Der Weg zu einer fahrradfreundlicheren und damit vernünftigeren Stadt führt über Deutschlands Verwaltungen. Sie stellen die Weichen für die Zukunft des Verkehrs in der Stadt. Hier eine Reihe ebenso positiver wie preiswerter Maßnahmen:

- Suchen Sie sich Mitstreiter in der Verwaltung und Kommune
- Führen Sie einen politischen Beschluss herbei
- Benennen Sie eine/n Radverkehrsbeauftragte/n
- Binden Sie in einer Radverkehrsgruppe andere Akteure (z.B. ADFC) ein
- Schaffen Sie ein Radverkehrskonzept
- Sorgen Sie für Informationen
- Sorgen Sie für eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit
- Nutzen Sie das Spektrum aller Handlungsspielräume

Weitere Hinweise und Ideen finden Sie im Internet:

www.adfc.de

www.bmvbw.de

www.fahrradfreundlich.nrw.de

www.nationaler-radverkehrsplan.de

www.umweltbundesamt.de



Impressum

Herausgeber:

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Postfach 107747

28077 Bremen

Konzept, Text & Gestaltung: idc-bremen

Die vorliegende Publikation wurde finanziell vom Bundesumweltministerium und vom Umweltbundesamt gefördert.